

Uwe Fleischer / Helge Trimpert

Wie haben Sie's gemacht?
Babelsberger Kameramänner öffnen ihre Trickkiste

SCHÜREN

Inhalt

Mythos Babelsberg	6
Chronik	9
Danksagung	12
Alles Trick	13
Vom Zauber des Beginnens Guido Seeber – Filmtechniker, Kameramann, Publizist	15
«Mensch, das musst du machen!» Eugen Schüfftan – Erfinder, Kameramann	37
Zweck und Aufgaben eines Trickdepartments Gerhard Huttula – Kameramann, Trickspezialist Ein Gespräch mit dem Filmhistoriker Rolf Giesen	49
Kunstmännchen macht das Ernst Kunstmann – Trickkameramann, Spezialist für Spiegel- und Modelltrick	69
Kosmonautenträume – Made in Babelsberg Kurt Marks – Kameramann, Trickspezialist	94
Das Kabinett des Erich. G. Erich Günther – Tüftler, Trickspezialist, Filmenthusiast	114
Wo heiße und kalte Luftmassen aufeinanderprallen aufgeschrieben von Rolf Giesen	131
Das Digitale Zeitalter beginnt Ein Gespräch mit Uwe Fleischer	137
Nicht alles digital Ein Gespräch mit Michael Düwel, Geschäftsführer Art Department Studio Babelsberg	165
Glossar	169
Die Autoren	174
Quellenverzeichnis	174
Filmregister	175
Namensregister	176

Mythos Babelsberg

Studio Babelsberg ist das älteste Filmstudio der Welt. Mit seiner über 100-jährigen Geschichte strahlt der Ort und die Marke «Babelsberg» immer noch das Flair und die nach wie vor unübertroffene Faszination des Universums «Film» in die Welt hinaus. Doch es sind nicht nur die traditionsreichen Ateliers und Studios mit angeschlossenen Kulissenbauwerkstätten und die Funden mit über 1 Mio. Filmrequisiten und Kostümen, die die Magie Babelsbergs ausmachen. Sondern es waren – und sind immer auch die Menschen, die hier wirken und den Ort beleben – die zahlreichen Filmschaffenden, vor und hinter der Kamera, die hier in den Filmprojekten tätig sind. Erst kürzlich sagte Kate Winslet: «Es waren ganz besondere Menschen, die hier in Babelsberg für ihre Filme gearbeitet haben.» Die Leidenschaft für das Filmemachen hat das Studio stets zu einem besonderen Ort gemacht. Wir setzen alles daran, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Dr. Carl Woebcken, Vorstandsvorsitzender Studio Babelsberg AG

Als ich das erste Mal METROPOLIS auf der Leinwand sah – das war 1973 in München; ich war damals Praktikant im Kopierwerk der Bavaria in Geiselgasteig und schlich nebenbei durch die Ateliers und Vorführungen – lief mir ein Schauer über den Rücken – übrigens das gleiche Gefühl, das mich 1993 beim Betreten der großen Halle hier in Babelsberg erfasste. Danach war mir klar, Babelsberg ist wirklich etwas Besonderes.

Schon als Fotografenlehrling in den späten 1960er-Jahren im beschaulichen Celle habe ich alle Bücher über große Kameralleute, Trickspezialisten und Modellbauer «verschlungen». Immer wieder tauchte der Name «Babelsberg» und seine großartigen Künstler auf.

DAS SINGENDE KLINGENDE BÄUMCHEN – einer meiner Lieblingsfilme meiner Kindheit – Gernot Roll, ein Freund aus Münchener Zeit, damals Lehrling der DEFA und Materialassistent und heute einer der besten deutschen Kameralleute, hat dabei mitgewirkt, was ich erst hier in Babelsberg erfuhr.

Als wir 1994 die berühmte Sammlung von Ray Harryhausen in den Filmpark Babelsberg holten und Ray, dieser wunderbare Mensch und Künstler, sagte: «Fred, ohne Babelsberg gäbe es meine Arbeit und mein Werk nicht – was für ein Kompliment für die Arbeit der Leute hier!»

Wir alle, die heute in Babelsberg arbeiten, sollten nie vergessen, was und wer uns dieses Wirken ermöglicht hat und sicher fällt uns für die Zukunft noch einiges dazu ein.

Dieses Buch ist ein großartiger Beitrag dazu.

Friedhelm Schatz, Geschäftsführender Gesellschafter Filmpark Babelsberg

Die Filmgeschichte ist ungerecht. Wird über den Mythos Babelsberg philosophiert, dann geschieht das meist anhand von Schauspielern und Regisseuren: Marlene Dietrich und Fritz Lang, die Knef und Wolfgang Staudte, und wie sie alle hießen. Aber Film ist Bild, und ohne die Kunst der Kameralleute gäbe es ihn nicht. Eine Binsenweisheit, die dennoch immer mal wieder betont werden darf. Die Arbeit mit der Kamera lebt von

der Sehnsucht nach Perfektion und Innovation. Handwerk und Kunst gehen eine fruchtbare Liaison ein. Zur Stummfilmzeit waren Kameramänner oft Götter mit weißen Handschuhen. Ihr Wort hatte Gewicht, manchmal mehr als das des Regisseurs. Und auch später, zu DEFA-Zeiten, gehörten die Meister der Kamera zu den am meisten geachteten Spezialisten. Das Licht, das auf die Wangenknochen der Hauptdarstellerinnen gesetzt wurde, löste zauberische Wirkungen aus. Das konturenreiche Schwarzweiß der Trümmerfilme kehrte innere Befindlichkeiten nach außen: die Seele zum Sinnbild verdichtet. Und was wäre SOLO SUNNY ohne das dokumentarische Ertasten der ebenso farbigen wie grauen Lebenswirklichkeit im östlichen Teil Berlins. Mythen erwachsen nicht zuletzt aus dem Können der Kameralleute. In Babelsberg trägt ihre Kunst faszinierende Früchte – nun schon über hundert Jahre lang.

Dr. h.c. Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung

Wenn ich daran zurückdenke, wie ich 1995 angefangen habe, auf dem «Studio Babelsberg-Gelände» zu arbeiten, dann denke ich in erster Linie an die Kollegen und Kolleginnen. Der Mythos, der diesen geschichtsträchtigen Ort umgibt, war uns immer wohl bewusst. Aber vielmehr zählte für uns das, was sich hier und jetzt bewegt. Die Menschen, die etwas bewegen wollen. Die damaligen und heutigen Stars der Filmbranche begründen immer noch das glamouröse Image Babelsbergs. Seit über 100 Jahren wird hier aber auch Neues gewagt, in Visionen gedacht. Die Medienstadt ist stetig im Wandel und wächst – über die Grenzen des ehemaligen Studiogeländes hinaus. Nicht nur das Gesicht des Geländes hat sich in den letzten 20 Jahren z. B. mit dem Bau des Medieninnovationszentrums Babelsberg und des Hasso-Plattner-Instituts äußerlich deutlich verändert. Babelsberg ist längst mehr als nur ein Standort für die Film- und TV-Produktion. Babelsberg bietet heute eine State-of-the-Art-Infrastruktur für die gesamte Medien- und IT-Wertschöpfungskette. Auf rund 46 Hektar Fläche finden sich über 100 Unternehmen und Top-Spezialisten: Film-, Fernseh- und Tonstudios, IT-Unternehmen, TV-Sender, Radiostationen, Produktionsfirmen, Games-Entwickler und Fachdienstleister mit über 3 000 Mitarbeitern. Persönlich überzeugt mich das Engagement vieler am und für den Standort, ein mitreißendes «Wir-Gefühl». Gemeinsam mit vielen Firmen aus der Branche wurde daher das Konzept «Based in Babelsberg» erarbeitet. Eine Dachmarke, die das gemeinsame Gesicht mit den vielen Möglichkeiten vereint und für eine Art Gütesiegel steht.

Andrea Peters, Vorstandsvorsitzende media.net berlinbrandenburg

Als ich vor 16 Jahren zur UFA nach Babelsberg kam, erlebte ich den Standort als magischen Ort mit einer fast hundertjährigen Filmgeschichte, der die deutsch-deutsche Teilung erlebt und überwunden hat und an dem die unterschiedlichsten Kräften daran arbeiten, aus der Historie heraus die mediale Zukunft zu gestalten. Mittlerweile auf der anderen Seite des Studio- und Filmparkgeländes an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF arbeitend, präsentiert sich der Standort wie ein Campus, der uns ein reichhaltiges Geflecht an Austauschmöglichkeiten und Kooperationspartnern bietet. Die räumliche Nähe und enge Beziehung zu

den großen und kleinen Firmenpartnern vor Ort, zum rbb, zum Studio Babelsberg, zum Filmorchester Babelsberg, zum Medienboard, sind wichtige Bausteine in der Verknüpfung von Studium, Forschung und Praxis, die wir als Hochschule anstreben und von denen beide Seiten profitieren.

Auch viele Kameraleute, die der HFF – der heutigen Filmuniversität – als Studierende und/oder Lehrende angehörten, stehen für den Mythos Babelsberg. Menschen wie Werner Bergmann, Roland Gräf, Günter Ost, Jürgen Brauer, Peter Brand, Günter Jaeuthe, Wolfgang Braumann, Eberhard Geick, Thomas Plenert und Peter Ziesche und die Trickkameraleute Erich Günther, Kurt Marks, Tony Loeser und Olaf Skrzypczyk haben von der Verzahnung von Hochschule und Praxis profitiert und dafür gesorgt, dass sie gepflegt und fortgeführt wird.

Der Mythos Babelsberg lebt – durch die Menschen, die den Ort geprägt haben und prägen.

*Prof. Dr. Susanne Stürmer
Präsidentin Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF*



Chronik

1911

Der Kameramann Guido Seeber erwirbt im Auftrag der Deutschen Bioscop Gesellschaft bei Neubabelsberg ein Fabrikgebäude für die Filmproduktion.

1912

Die Dreharbeiten beginnen. Der erste Film DER TOTENTANZ mit Asta Nielsen in der Hauptrolle entsteht im neu errichteten Glasatelier.

1920

Die Deutsche Bioscop AG und die Berliner KG Decla – Filmgesellschaft fusionieren zur Decla – Bioskop AG.

1922

Decla – Bioskop AG und das Babelsberger Filmgelände gehen über in den Besitz der 1917 gegründeten Ufa (Universum Film AG). Die Ufa entwickelt Babelsberg zum bedeutendsten Standort der deutschen Filmindustrie.

1929

Im Tonkreuz, vier kreuzförmig angeordneten Tonfilm – Ateliers, lernt der deutsche Film sprechen. Es beginnt die Zeit so populärer Schauspieler wie Greta Garbo, Heinz Rühmann, Lilian Harvey, Willy Fritsch, Heinrich George und Marlene Dietrich.

1933

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten werden Juden und Personen, die das faschistische Regime als politisch missliebig betrachtet, entlassen und aus Deutschland vertrieben. Propagandaminister Goebbels kontrolliert die Filmproduktion in allen Phasen.

1935

Die Filmbetriebe werden verstaatlicht.

1945

Bis in die letzten Kriegstage wird in Babelsberg gedreht. Die Sowjetarmee zieht in die Filmstadt ein.

1946

Wolfgang Staudte beginnt mit den Dreharbeiten für den ersten deutschen Nachkriegsfilm DIE MÖRDER SIND UNTER UNS. Die Hauptrollen spielen Ernst Wilhelm Borchert und die damals zwanzigjährige Hildegard Knef.

1948

Die sowjetische Besatzungsmacht gestattet der Firma DEUTSCHE FILM AG (DEFA) die Dreharbeiten auf dem Babelberger Filmgelände.

1952

Die DEFA wird volkseigener Betrieb und fortan zum Hauptproduzenten von Kino – und Fernsehfilmen der DDR.

Im DEFA Studio für Spielfilme entstehen über 600 Kinofilme .

Die international nicht so bekannte DEFA – Periode wird im Herbst 2005 vom Museum of Modern Art (MOMA) in New York historisch aufgearbeitet und gewürdigt.

Nach dem Fall der Mauer übernimmt am 1. Juli 1990 die Treuhand die Privatisierung der ehemaligen DEFA.

1992

Im August 1992 verkaufte die Treuhandanstalt die ehemaligen DEFA-Filmstudios in Babelberg an den französischen Konzern Compagnie Générale des Eaux (Vivendi Universal).

Das Unternehmen investierte in den folgenden 12 Jahren ca. 500 Millionen Euro in das Filmstudio und die Medienstadt.

2000

Mit ENEMY AT THE GATES (Regie: Jean-Jacques Annaud) entsteht der bislang aufwändigste und teuerste europäische Film in Babelberg.

2002

Der in Babelberg aufgenommene Film von Roman Polanski DER PIANIST wird als bester Film mit dem OSCAR ausgezeichnet.

VIVENDI – DEUTSCHLAND bündelt seine Medienaktivitäten unter der neu geschaffenen Firma STUDIO BABELSBERG MOTION PICTURES GMBH.

2004

Im Juli 2004 verkaufte VIVENDI das STUDIO BABELSBERG an die Beteiligungsgesellschaft FBB – FILMBETRIEBE BERLIN BRANDENBURG GMBH (Dr. Carl Wobcken und Christoph Fisser als Gesellschafter).

2005

Im Frühjahr 2005 erfolgen die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und die Notierungsaufnahme im Open Market.

2006

Die STUDIO BABELSBERG AG mietet unmittelbar neben dem Studiogelände zwei große Industriehallen an und kann damit die Studiofläche fast verdoppeln.

2007

Das erfolgreichste Geschäftsjahr seit der Privatisierung im Jahr 1992. 12 Kinofilme werden in Babelsberg gedreht, unter anderem DER VORLESER und THE INTERNATIONAL von Tom Tykwer. Der Deutsche Filmförderfonds (DFFF) tritt in Kraft und treibt die Internationalisierung voran.

2008

Mit Tom Cruise in OPERATION WALKÜRE und Kate Winslet in DER VORLESER arbeiten zwei Topstars in Babelsberg.

2009

Zwei der weltweit bekanntesten Regisseure drehen ihre Filme in den traditionsreichen Babelsberger Studios: Quentin Tarantino und Roman Polanski. Die Filme INGLOURIOUS BASTERDS und DER GHOSTWRITER finden nach ihren Kinostarts international große Beachtung und Anerkennung.

2010

Die Professionalisierung der Filmcrews und die filmtechnischen Bedingungen machen das Studio zum einem attraktiven Produktionsstandort. Mit DIE DREI MUSKETIERE entsteht die erste 3D-Produktion in Babelsberg. Weitere Filme wie UNKNOWN IDENTITY, WER IST HANNA? und HUHN MIT PFLAUMEN mit Isabella Rossellini werden in den Babelsberger Studios realisiert.

2011

Für Roland Emmerichs Shakespeare-Drama ANONYMUS bauen die Babelsberger Kulissenbauer das Londoner Globe Theatre in Originalgröße nach. Erstmals kommt bei dem Dreh die neue Kamera ARRI Alexa zum Einsatz.

2012

Studio Babelsberg feiert am 12. Februar mit einem Festakt in der Marlene-Dietrich-Halle 100-jähriges Jubiläum. Die Berlinale ehrt den Geburtstag mit der «Berlinale Kamera» und einer Hommage.

2013

George Clooney hält Berlin und Potsdam in Atem. Er dreht mit Studio Babelsberg MONUMENTS MEN – UNGEWÖHNLICHE HELDEN. In Görlitz filmt Wes Anderson zusammen mit der Babelsberger Crew sein GRAND BUDAPEST HOTEL.

2014

GRAND BUDAPEST HOTEL ist der Eröffnungsfilm der Berlinale. Ende 2014 entscheidet sich der Regisseur Steven Spielberg für Studio Babelsberg als Produktionspartner für einen Agenten-Thriller mit Tom Hanks.

Alles Trick

Gehen Sie gern ins Kino? Immer wieder – schon wieder – immer noch? Oder doch lieber Heimkino und das Ganze vom Sofa aus?

Darüber wollen wir hier nicht streiten. Auf der großen Kinoprojektion sieht man auf alle Fälle mehr und entdeckt vielleicht auch den einen oder anderen Bildfehler. Ist der Film gut, vergisst der Zuschauer, dass es ein Film ist. Die Illusion ist perfekt. Ist der Film nicht so gut, betrachtet der Kinobesucher um so kritischer die flimmernden Bilder. Dann stirbt gelegentlich die Illusion und mit ihr die Arbeit einer ganzen Berufssparte von Filmemachern, die dem Film durch Trick, Special Effects bzw. visuellen Effekten die «Krone» der Illusion aufzusetzen versucht hatte.

«Dass das ein Trick war, habe ich nicht gesehen ...», sagt der Kinobesucher – und den wünscht sich am meisten die eben zitierte Berufssparte. «Wie haben Sie´s gemacht?», fragt der Kinobesucher weiter. Genau dieser Frage wollen wir nachgehen.

Es ist eigentlich erstaunlich, dass schon in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts alle wichtigen Tricks von Filmpionieren erfunden waren und in der Folgezeit nur noch in Modifikationen ausgeführt wurden. Im europäischen Vergleich hat das Filmstudio in Babelsberg dabei immer eine Vorreiterrolle gespielt. Seit über 90 Jahre werden in Babelsberg Filme produziert und Illusionen erzeugt. Uns schien es wichtig, diesen Traditionen nachzugehen und für Wissbegierige, Lernende und begeisterte Kinogänger den «Reigen» der Trickspezialisten zu befragen:

GUIDO SEEBER, den Begründer des Filmstudios in Babelsberg; EUGEN SCHÜFFTAN, Erfinder des berühmten Spiegeltrickverfahrens; GERHARD HUTTULA, der die Rückproabteilung der Ufa leitete; ERNST KUNSTMANN, der als Assistent Schüfftans seine Filmlaufbahn begann und später für die schönsten DEFA Märchenfilme «zauberte»; KURT MARKS, der den Stafettenstab von Kunstmann übernahm und vor allem die Science-fiction-Filme der DEFA als Trickkameramann betreute und schließlich ERICH GÜNTHER, bis heute ein «besessener» Filmmann, der Animationsfiguren in reale Szenarien integrierte. Sie alle bitten wir zum Gespräch, fiktiv oder real.

Die vorliegende dritte, überarbeitete Auflage unseres kleinen Vademekums der Filmtricks gibt uns die Möglichkeit, den gegenwärtigen Stand der Entwicklungen auf diesem Gebiet in aktuellen Babelsberger Filmproduktionen zu berücksichtigen.

Illusionen – wie wurden und werden sie gemacht – lesen! ... und bis zum nächsten Kinobesuch schnell wieder vergessen.

*Uwe Fleischer und Helge Trimpert
Potsdam – Babelsberg*